

Dieser Kreuzweg durch die Pfarrgemeinde hat auch evangelisierenden Charakter: Personen, die ihr Holzkreuz (Höhe ca. 1 m) in die nächste Familie bringen, werden auf der Straße angesprochen und haben so die Möglichkeit, Zeugnis zu geben von Christus, der sein Leben am Kreuz für uns hingegeben hat.

Es wird überlegt, in Zukunft diese Holzkreuze am Karfreitagnachmittag nach der Kreuzwegandacht in der Kirche an verschiedene Orte mitzunehmen – z. B. vor Kaufhäuser. Dort werden schon seit Jahren von jeweils zwei Pfarrmitgliedern die Leute auf den Todestag des Herrn aufmerksam gemacht und zur abendlichen Karfreitagsliturgie eingeladen.

„Aktion Trocken“¹

Eine Fasten-Initiative der Katholischen Jugend wird zur bundesweiten Aktion

Die Katholische Jugend der Pfarre Götzis startete 1979 eine Fastenaktion unter der Bezeichnung: „Aktion Trocken“. Als zeitgemäße Form des Fastens wurde der freiwillige Verzicht auf Alkohol propagiert. Mit einer Unterschriftenaktion, mit Flugblättern und dem Verteilen von „Aktion Trocken“-Aufklebern wurde ein sichtbares Zeichen der Teilnahme an der Fastenaktion gesetzt. Diese Aktion fand bei der Bevölkerung von Götzis regen Anklang, und in den folgenden Jahren schlossen sich auch andere Pfarreien dieser Aktion an. 1980 wurde die „Aktion Trocken“ wiederholt und auf andere Bereiche (Rauchen, Fernsehen, Schokolade) ausgedehnt. Bereits 1982 erreichte diese „Aktion Trocken“ durch Vorträge, Presse-, Hörfunk- und Fernsehberichte eine starke (zum Teil österreichweite) Öffentlichkeitswirkung. 1983 unterstützten bereits mehr als zehn öffentliche Organisationen die „Aktion Trocken“. Die Medien unterstützten weiterhin tatkräftig die diesbezüglichen Initiativen und betrieben verstärkt Aufklärung über die Alkoholproblematik. 1985 weckte die „Aktion Trocken“ auch in Tirol, Oberösterreich, in der Steiermark, in Südtirol, in der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland Interesse.

Gemäß der ursprünglichen Intention der Katholischen Jugend soll der freiwillige Verzicht auf Alkohol als Solidarität mit jenen Menschen verstanden werden,

¹ Dieser Bericht wurde von P. Winfried BACHLER OSB, Institutum Liturgicum Salzburg, aus Unterlagen und Zeitungsberichten, die von der Pfarre Nenzing zur Verfügung gestellt wurden, zusammengefaßt.

- die keinen Alkohol trinken dürfen (Kinder, Jugendliche, Süchtige, Kranke...),
- die an den Folgen des Alkohols leiden (Alkoholranke, deren Familienangehörige und Freunde...),
- die sich in einer wichtigen Eigenschaft üben: sich selbst zu beherrschen,
- die sich öffnen, daß ER [Gott] den „leeren Becher“ mit seinem Leben füllt.

Diese „Aktion Trocken“ wurde bewußt über den engeren innerkirchlichen Bereich ausgeweitet, denn alle, die guten Willens sind, sollen mitmachen. Zahlreiche Gaststätten beteiligten sich und boten während der Fastenzeit ein alkoholfreies Getränk zu einem besonders günstigen Preis an. Auf Drängen der Pfarre Nenzing erklärte sich 1984 die politische Gemeindevertretung von Nenzing bereit, auf die Einhebung der Getränkesteuer für das alkoholfreie Aktionsgetränk zu verzichten. Die Bemühungen in diesem Bereich wurden weiters wesentlich mitgetragen von Vertretern des Kuratoriums für Verkehrssicherheit, von Verantwortlichen des Gesundheitsdienstes für Vorarlberg, vom Sozialmedizinischen Dienst und der Beratungsstelle der Caritas für Suchtgiftkranke.

Durch deren Bemühen und in enger Zusammenarbeit mit Gemeinde- und Landespolitikern, dem Gemeindeverband und den Wirten ist es gelungen, seit 1987 landesweit den „Durstlöcher“ einzuführen, ein alkoholfreies Getränk, das weniger kostet, als der im Gastgewerbe festgesetzte Bierpreis beträgt. Der günstige Preis ist auch deshalb möglich, weil die Gemeinden (nach dem Vorbild der Gemeinde Nenzing) teilweise auf die Getränkesteuer verzichten und die Vorarlberger Landesregierung den Getränkesteuer-Ausfall zu 25% ersetzt. Durch Plakate und bedruckte Gläser wird in den Gaststätten für den „Durstlöcher“ geworben und das Image für alkoholfreie Getränke verbessert.

Gestützt auf die erfolgreichen Erfahrungen mit dem „Durstlöcher“ in Vorarlberg, wurde diese Idee in der Regierungsvorlage der Gewerberechtsnovelle 1988 berücksichtigt, die die Gastgewerbetreibenden (vom Nobelhotel bis zum Würstelstand) verpflichtet, zumindest zwei Sorten kalter, alkoholfreier Getränke zu einem nicht höheren Preis auszuschenken, als das am billigsten angebotene kalte alkoholische Getränk kostet.

Die auf diese Weise geförderte „Aktion Trocken“ will keine Antialkoholiker machen, aber

- den Alkoholkonsum bei Jugendlichen und Erwachsenen zurückdrängen;
- den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trinkzwang reduzieren;
- zu einem bewußten Umgang mit Alkohol anregen;
- auf den Problemkreis Alkohol aufmerksam machen und gegen eine falsche Verharmlosung des Alkohols auftreten.

Diese ursprünglich von einer einzelnen Gruppe der Katholischen Jugend initiierte Aktion wurde zu einer Bewegung, die über das Land Vorarlberg und die Grenzen Österreichs hinauswirkt. Diese Fastenaktion zeigt u. a., daß sinnvolles Fasten auch heute wieder neu entdeckt und von vielen auch dankbar angenommen wird.